

Ironisch und versöhnlich, wie das Leben spielt ☆

Bei seinem "FeuerLiederAbend" mit musikalischer Begleitung berührte Andreas Bücklein als Liedermacher die Seele und Herzen der Zuhörer im Paulussaal

Von unserer Mitarbeiterin Claudia Gempp



[\(FOTO: CLAUDIA GEMPP\)](#)

RHEINFELDEN. Es gibt Lieder, die klingen lange in uns nach — weil Melodie oder Stimme gefallen, oder weil ihr Text Seele und Herz berührt. So war es am Montagabend im Paulussaal beim "FeuerLieder-Abend" mit Andreas Bücklein. Die Hemdsärmel hochgekrempt, die Gitarre in der Hand, nahm er lässig hinter dem Mikrofon Platz — wie ein "echter" Liedermacher eben. Genau so wollte er sich neben seinem Hauptberuf als Pfarrer verstanden wissen. Auf jeden Fall hatte er bei diesem Konzert viele neue Fans gewonnen, bei denen er sich für den großen Schlussapplaus mit zwei Zugaben bedankte.

Voraussetzung für seine FeuerLieder-Abende sind wärmendes Feuer, Kaminfeuer oder Kerzenschein wie im Paulussaal. Zusätzlich erstrahlten zur großen Überraschung des Sängers plötzlich auch noch viele Wunderkerzen und das Publikum sang "Happy Birthday" . Andreas Bücklein hatte nämlich Geburtstag. Daher betrachtete er die musikalische Life-Begleitung von seinem Bruder Tobias (Gitarre) und Stefan Nottbrock (verschiedene Instrumente) als sein "schönstes Geschenk" . Die drei präsentierten sich als bestens eingespieltes

Team und begeisterten als exzellente Gitarrenvirtuosen.

Nicht zuletzt trug die angenehme, eindringliche, aber nicht aufdringliche Stimme von Andreas Bückleins zum Erfolg bei. Angekündigt war ein Abend, der Stimmung macht, zum Nachdenken genauso anregt wie zum entspannten Lachen mit kleinen und großen, lauten und leisen, frommen und frechen Liedern, zum Teil aus seiner ersten CD von 2004 "Wir sind nur Touristen" , aber auch "munter machende Welturaufführungen" . Im Mittelpunkt stand jedoch die Vorstellung der zweiten CD "irgendwie geblieben" . In dem gleichnamigen Titelsong geht es dem Sänger um eine graue Maus, die er nicht liebt, mit der er aber lebt, die nur Mittelmaß ist und kein besonderes Design vorweisen kann — einfach nur normal ist. Der tiefsinnige Text entpuppte sich als liebenswürdige und kritischen Hommage an die Stadt Rheinfelden, in der er "irgendwie geblieben ist, weil ich genauso normal bin und weil es hier Leute gibt, die mir wichtig sind" .

Andreas Bücklein macht keine musikalischen Experimente. Er beobachtet lediglich einfühlsam und "erzählt" Alltagsgeschichten, bei denen sich jeder im Saal wieder entdeckte. Selbst bei der sympathischen Liebeserklärung an "die (eigene) fremde Frau" oder wenn er das Leben mit seinen vier Kindern schildert, findet man Parallelen zu sich selbst.

Viele Lieder hatten einen ironischen Unterton — traurige einen versöhnlichen Ausblick und sie machten Mut das eigene Leben zu überdenken um aufzuspüren, was wirklich zählt.

(BZ, 15.10.2008 – Bericht von der CD-Präsentation in Rheinfelden)